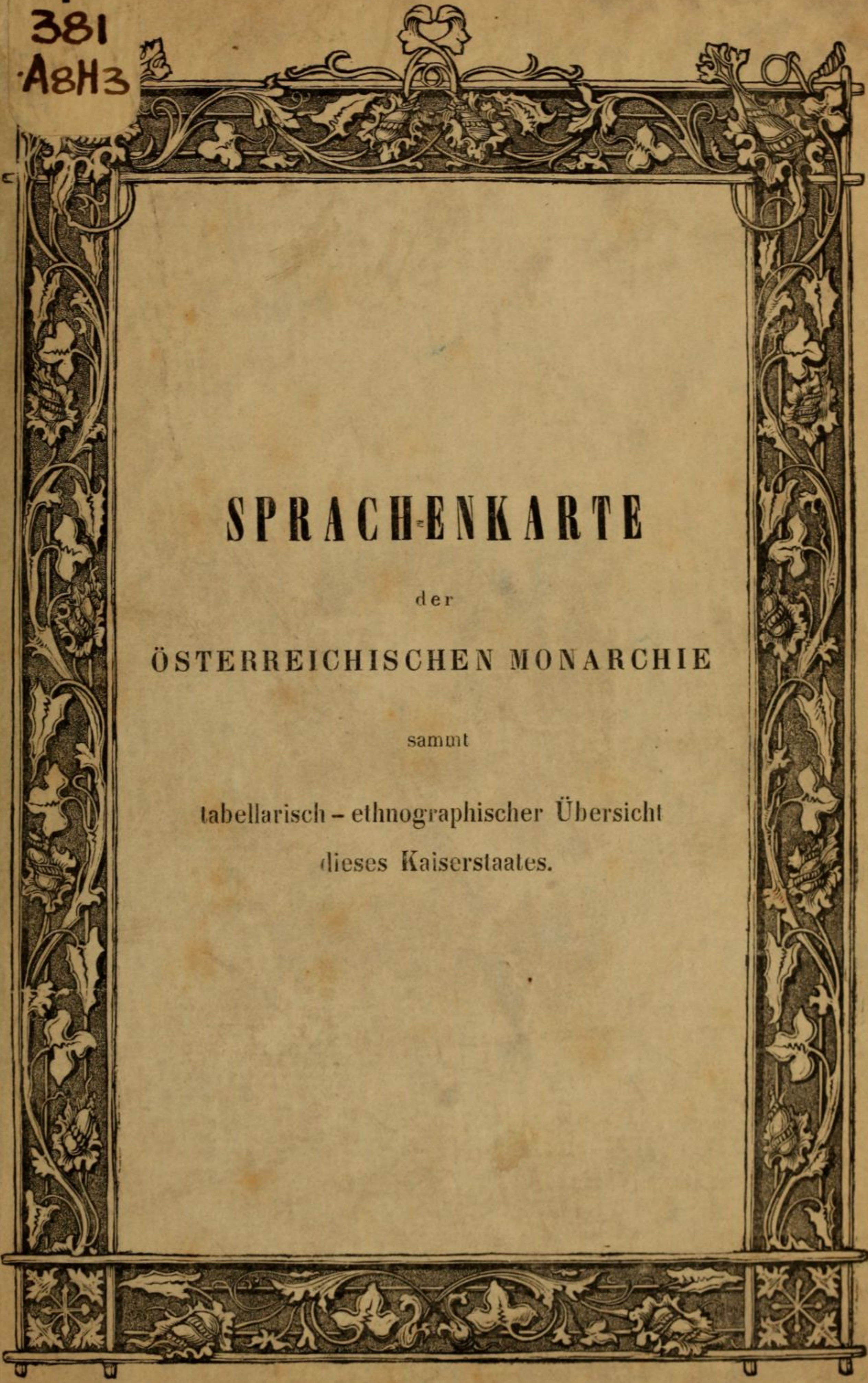


P
381
A8H3

A decorative border with intricate floral and scrollwork patterns surrounds the text. The border is composed of a top horizontal band, two vertical side bands, and a bottom horizontal band, all featuring repeating motifs of leaves, flowers, and scrolls.

SPRACHENKARTE

der

ÖSTERREICHISCHEN MONARCHIE

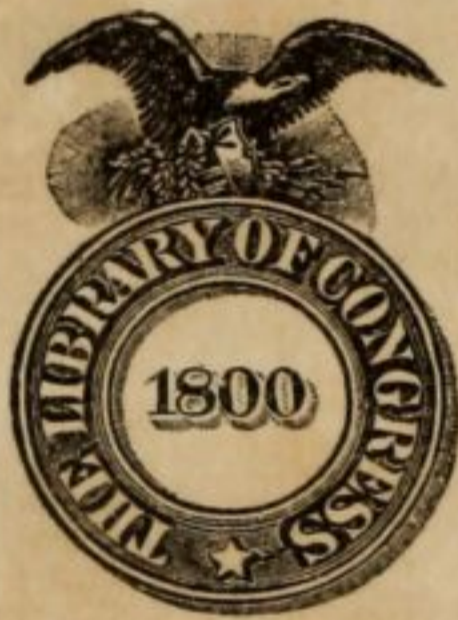
samt

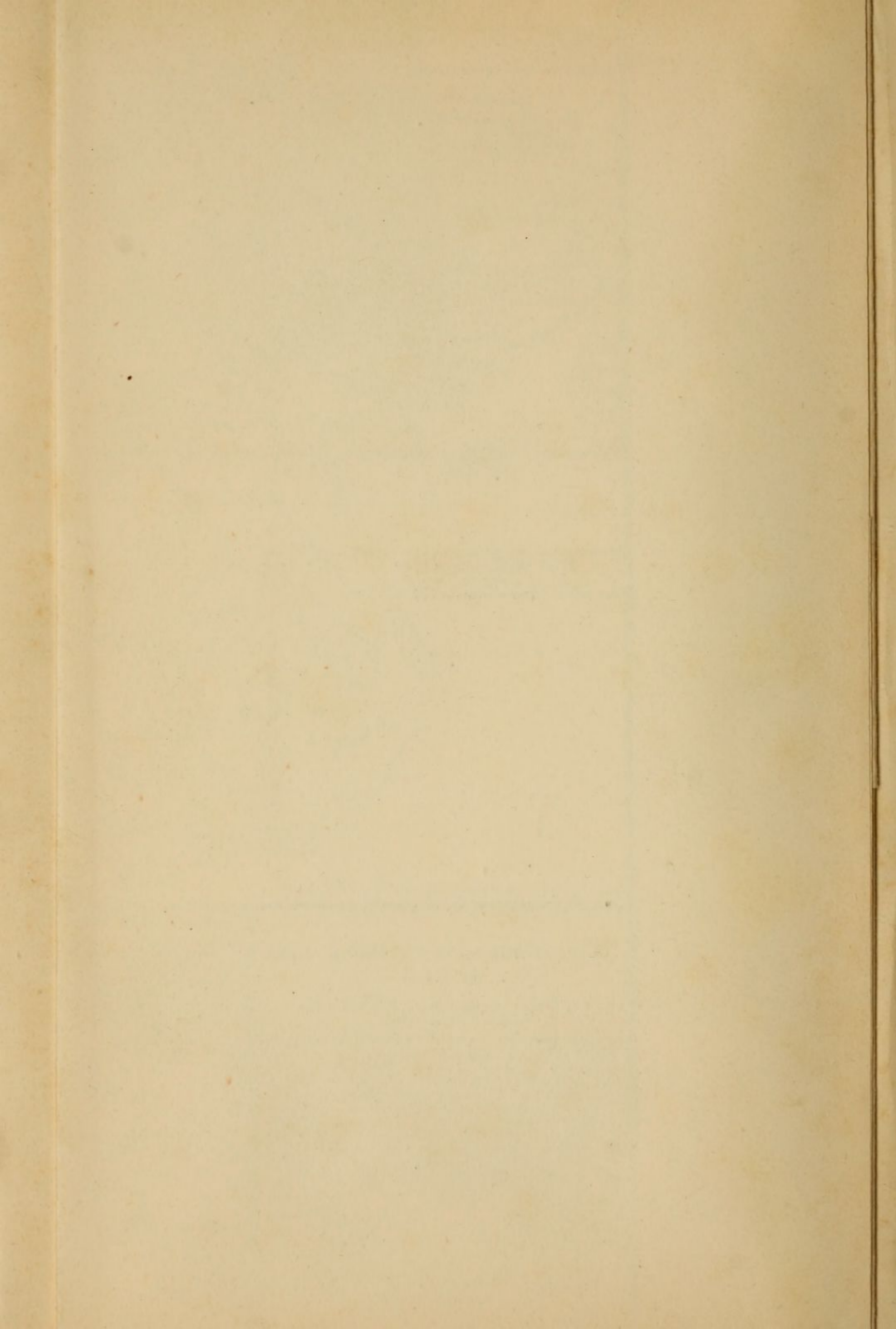
tabellarisch – ethnographischer Übersicht
dieses Kaiserstaates.

DE LA BIBLIOTHÈQUE
DU
COMTE DE CHAMBORD
(Henri V de France, duc
de Bordeaux)

Né en 1820

*Acquise par Maggs Bros. Ltd.
de Londres*





SPRACHENKARTE

der

ÖSTERREICHISCHEN MONARCHIE

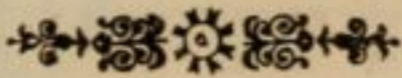
sammt

erklärender Übersicht

der Völker dieses Kaiserstaates, ihrer Sprachstämme
und Mundarten, ihrer örtlichen und numerischen
Vertheilung

von

Joseph
J. V. Haeufler.



Pest,

in Commission bei Gustav Emich.

1846.

VERSUCH EINER SPRACHENKARTE DER ÖSTERREICHISCHEN MONARCHIE.



P381
.A8 H3

erklärlicher Übersticht

der Völker dieses Kaiserthums, ihrer Eigenschaften
und Abhandeln, ihrer irdlichen und geistlichen
Vertheilung

614558-A
F 17 '42

J. V. Haefliger

Ofen,

gedruckt mit königl. ung. Univers. - Schriften.

ap ab 1-17

0. N. 330/42

Seiner

kaiserlichen königlichen Hoheit

dem

DURCHLAUCHTIGSTEN HERRN

HERRN

STEFHAN VICTOR,

kaiserlichen Prinzen und Erzherzoge von Oesterreich,

königlichen Prinzen von Ungarn und Böhmen,

Ritter des goldenen Vliesses, Grosskreuz des kais. Leopold-Ordens,

Landeschef im Königreiche Böhmen,

etc. etc. etc.

Dem

edlen Beförderer der Künste, Wissenschaften und alles
Gemeinnützigen

in tiefster Ehrfurcht

gewidmet

von dem

unterthänigsten Verfasser.

V o r w o r t.

Unter den wissenschaftlichen Aufgaben, welche ein allgemeineres Interesse ansprechen, behaupten in neuerer Zeit bei der nationalen Entwicklung der Völker die ethnographischen Forschungen über deren Abstammung, Verwandtschaft, Sprache und Volkszahl einen vorzüglichen Platz, da diese Probleme gewissermassen zu den Zeitfragen gehören.

Kein europäischer Staat ist in ethnographischer Hinsicht so interessant, als die österreichische Monarchie, welche die Herzländer Europa's umfassend, die Volksadern von Nord und Süd, von West und Ost, ja zum Theil jene von Asien in sich vereint. — Zugleich ist aber wegen der Verschiedenheit der Nationen, ihrer Sprachen und Mundarten eine klare ethnographische Übersicht aller Völker des österreichischen Kaiserstaates nicht ohne Schwierigkeit. Das beste Erleichterungsmittel zur schnellen und sichern Auffassung bilden ethnographische Karten. — Diese Betrachtungen haben den Verfasser zu dem Versuche der vorliegenden ethnographischen Übersicht und Sprachenkarte der österreichischen Monarchie geführt, um hiedurch sowohl für den ethnographischen Theil des Unterrichtes der Geographie, Statistik und Geschichte des österreichischen Kaiserstaates, als für das Selbststudium, sowie zum Gebrauche bei der Zeitungslectür, also für Schule, Haus und Leben ein geeignetes Hilfsmittel zur Auffassung der ethnographischen Zustände der Monarchie zu liefern.

So sehr nun die Nützlichkeit des Zweckes den Verfasser befeuerte, die diesfälligen Hindernisse zu überwinden, welche sowohl in Herbeischaffung sicherer Grundlagen und ausreichenden Materiales, als in der Unmöglichkeit, sich aller Sprachen, Dialekte und ihrer

örtlichen Vertheilung in der österreichischen Monarchie aus eigener Erfahrung zu bemeistern, endlich in der Schwierigkeit, das Materiale in so kleinem Raume zu verarbeiten, bestehen, eben so sehr mögen diese Schwierigkeiten die Nachsicht des wissenschaftlichen Publicums in Anspruch nehmen. In wiefern obiger Zweck durch den vorliegenden Versuch erfüllt werde oder nicht, mögen Sachkundige beurtheilen. Ergänzungen und Berichtigungen werden dankbar aufgenommen werden. Wenn aber auch Mängel bei diesem Entwurfe unvermeidlich sind, so tröstet den Verfasser das Bewusstsein, mit Wahrheitsliebe ohne nationale Sympathien oder Antipathien vorgegangen zu sein.

Es erübrigt hier noch einige Vorbemerkungen über den Gebrauch der fraglichen Sprachenkarte und Übersicht, dann über ihre Grundlagen, Quellen und Vorarbeiten beizufügen.

Die Farbe soll der Führer auf dem ethnographischen Gebiete der Sprachenkarte sein, daher man sich zuerst durch die Ansicht der Farbenerklärung orientiren möge. Jede Nation hat ihre Hauptfarbe: die Deutshen sind roth, die Slaven grün, die Magyaren weiss, die Italiener und die romanischen Stämme überhaupt gelb, u. s. w. angedeutet, wie die Farbenerklärung näher zeigt. Überdies sind die Sprachstämme auf der Karte durch Lapidarschrift, die nationalen Abtheilungen, welche nur Mundarten bilden, durch Rotunda-Schrift bezeichnet*). — Von den Orten sind in der Karte zur weitem leichtern Orientirung die grössern Städte eingetragen, von den kleinern Orten aber nur diejenigen, welche die Grenzen der Nationen, oder ihrer Sprachstämme, endlich jene, welche Sprachinseln in fremdem Sprachgebiete darstellen.

Da es sich zunächst um eine Übersicht sämtlicher Sprachstämme der österreichischen Monarchie handelt, so wurde für den erklärenden Text die tabellarische Form gewählt, welcher verbunden mit der Karte ein ethnographisches Bild gewähren soll. — Die historich-ethnographische Einleitung gibt kurze Andeutungen der Bevölkerungs-Geschichte der Monarchie;

*) Auf der Karte ist der Kürze wegen der bojarisch-österreichische Stamm, der Nordtirol, Kärnthen, Steiermark, Oesterreich u. s. w. durchzieht, bloss ÖSTERREICHISCHER STAMM genannt, um so mehr, als dieser Stamm als Kernbevölkerung der deutschen Ostmarken sich bildete, und als die gedachten Länder lange die Namen Ober-, Inner- und Niederösterreich führten. — Aus demselben Grunde der Kürze ist auch der alemanisch-schwäbische Stamm nur als ALEMANENSTAMM, und der fränkisch-sächsische Stamm bloss als FRANKENSTAMM auf der Karte benannt.

die Seitenspalten enthalten die deutschen und slavischen Sprachstämme und Zweige; der untere Rand die romanischen und asiatischen Stämme; der Mittelraum zeigt die Volkszahlen nach Stämmen und Ländern. — Die geschichtlichen und sprachlichen Bemerkungen sind nur in Hauptumrissen und Andeutungen beigelegt; es wurden aber reichhaltigere, namentlich historisch-ethnographische Materialien und Sprachproben gesammelt, welche, wenn vorliegender Versuch Theilnahme finden sollte, sammt den allfälligen Ergänzungen und Berichtigungen zu einem ausführlicheren Texte zusammengestellt werden könnten.

Die Grundlage der geschichtlichen Notizen bilden die Byzantiner und Abendländer; die Monumenta boica; Boček's Cod. dipl. et epist. Moraviae, Fejér's Cod. dipl. Hungariae ecclesiast. et civilis, die betreffenden zerstreuten Notizen in den Wiener Jahrbüchern, in Hormayr's Archiv, in Kaltenbäck's Zeitschrift, im Hesperus, im Archiv für Siebenbürgen, im Tudománytár und anderen Quellenwerken, deren einzelne Aufzählung hier zu weitläufig wäre.

Bezüglich der örtlichen Vertheilung der Sprachstämme wurden nicht nur die grössern topographischen Werke, als Sommer's Königreich Böhmen, Wolny's Mähren, Staffler's Tirol, Göd's Steiermark, Lenk's v. Treuenfels siebenbürgisches Lexicon, und Fényes topographische und statistische Werke über Ungarn u. s. w., sondern auch bezüglich Ungarn und Siebenbürgen, welche besondere Aufmerksamkeit erheischen, der allgemeine Diöcesan-Schematismus vom Jahre 184 $\frac{2}{3}$ benützt. Da bei jedem Pfarrorte die Sprache angemerkt ist, so wurde auf Görög's Comitatskarten jeder Pfarrort mit seiner entsprechenden Nationalfarbe (bei den gemischten mit mehreren) unterstrichen, auf welche Art ein ethnographischer Atlas Ungarns und seiner Nebenländer sammt der Militärgrenze in 59 Blättern als Vorarbeit entstand. Bezüglich Siebenbürgen wurde die grosse neue Diöcesankarte ethnographisch eingerichtet, mit Hilfe der Diöcesan-Schematismen und Lenk's v. Treuenfels topographisch-vollständigem Lexicon ein ethnographisch-alphabetisches Register über alle Orte, selbst über die Filialien nach Comitaten und Stühlen entworfen, und hiernach die Detailcolorirung vorgenommen. Was über die ungarischen Dialekte gesagt ist, beruht auf Herrn Dr. Franz Schedel's, Präfecten der königl. Universitätsbibliothek und Sekretärs der königl. ung. Akademie zu Pest, Aufsatz in Magyar Academiai Értesítő IV. Év 1843 I. 3—12. Es versteht sich jedoch, dass die ungarischen Dialektabweichungen nicht so auffallend, als bei andern Mundarten sind.

Auch bezüglich der übrigen Länder wurden theils vorhandene ethnographische Monographien und Karten benützt, z. B. **J. Bergmann's freie Waliser in Vorarlberg** (in den Wiener Jahrbüchern Band CVI.) mit der trefflichen Karte des Herrn Obersten v. Hauslab; die bezüglichen Aufsätze in der Allgemeinen Zeitung vom Jahre 1844 über die Sprachgrenzen in Tirol (Nro 174—177) und Steiermark (Nro 270—276), in der deutschen Vierteljahresschrift: die deutsche Sprachgrenze nach ihrem gegenwärtigen Bestande, ihren Ursachen und Anforderungen 1844 Nro 26 und 27; **Dr. I. K. Hoser's Riesengebirge und seine Bewohner**; **Klar's Libussa** vom Jahre 1844 und Andere. Hiernach wurden auch für die nichtungarischen Länder Detailkarten entworfen, dann in kleinem Massstabe reducirt und mit **Schaffarik's slavischer** und **Bernardi's deutscher Sprachkarte** verglichen.*) Die diesfälligen Abweichungen in der deutschen Ostgrenze, besonders im Oedenburger und Wieselburger Comitate, beruhen nicht nur auf der Angabe der kirchlichen Schematismen, sondern auf besondern Reiseerfahrungen. Da der Verfasser keiner slavischen Sprache mächtig ist, so war es ihm unmöglich, bezüglich der slavischen Dialektabgrenzungen ein selbstständiges Urtheil zu fällen; um so mehr glaubte er der slavischen Sprachkarte des Herrn Professors **J. Paul Schaffarik**, und dessen Geschichte der slavischen Sprache und Literatur nach allen Mundarten als rühmlichst anerkannten Führern folgen zu sollen. — Auch die Abgrenzung der jetzigen Kroaten in Civil-Kroatien (in dem alten Slawonien) und der alten Kroaten in der Banal-Warasdiner-Karlstädter Militärgrenze (einem Theil des alten Kroatiens) und die Einreihung der Letztern zum Sprachstamme der Serben, ist nach der gedachten slavischen Sprachkarte vorgenommen; um jedoch für die doppelten alten und neuen Kroaten einen bezeichnenden, unterscheidenden Ausdruck zu haben, wurden die eigentlichen alten, schon zu Zeiten **Heraklius** (630) fast gleichzeitig mit den Serben eingewanderten Kroaten mit dem uralten Ausdrücke **Sloveno-Kroaten** oder **Chrowaten** (womit sie schon **Kaiser Konstantin Porphyrogenitus** ums Jahr 950 bezeichnet) von den jetzigen **Sloveno-Kroaten** oder **Kroaten** im Norden der Save unterschieden. Der geographisch und ethnographisch schwankende Ausdruck der **Illyrier** wurde aber sowohl als allgemeiner Name für die Südslaven der österreichischen Monarchie, als auch zur Benennung eines

*) Sieh des Verfassers ergänzende Anzeige über **Dr. Bernhardt's Sprachkarte von Deutschland**, in **Dr. A. Schmidl's österreichischen Blättern für Literatur und Kunst**, J. 1845. Nro 24 und 25.

Theiles derselben vermieden. Dafür wurde die rein geographische Abtheilung in **Nord- und Südslaven** und die Unterabtheilung der Letzteren in **Slovenen und Serben** vorgezogen.

Die Karte konnte nur einen geringen Theil der Vorarbeiten aufnehmen, es konnten also auch von den häufigen Sprachinseln, namentlich **Ungarns**, nur die grössern dargestellt werden. — Um an den dichtesten oder sonst interessantesten Stellen nachzuhelfen, wurden **Nebenkärtchen** beigefügt, folgende: 1) die sogenannten cimbrischen Gemeinden im Süden der deutschen Sprachgrenze, in **Tirol** und im **Venetianischen**. — 2) **Die Waliser** im **Vorarlberg**. — 3) **Die deutschen Orte der Zips**, welche aber selbst zum Theil mit **Slaven** gemischt sind. — 4) **Die rein sächsischen Orte im Bistritzer Bezirk**, und 5) die **deutsch-walachischen Orte um Hermannstadt**, wobei zu bemerken, dass in **Siebenbürgen** wenig rein deutsche Orte noch zu finden sind. 6) **Die chrowatischen Sprachinseln in Ungarn und Oesterreich**, welche sofern mehr Aufmerksamkeit auf sich ziehen, als sie die geographisch-ethnographische Verbindung zwischen **Nord- und Südslaven** in der **Monarchie** bewirken. — 7) **Die deutschen Orte in Unter-Ungarn**, nämlich im **Tolnaer, Baranyer, Bacser Comitate** und im **Banate**. 8) **Endlich die ethnographisch bunten Umgebungen von Ofen und Pest**. — In den **Nebenkärtchen** sind jene Orte, die nicht unter die **Aufschrift** gehören, doch der leichtern **Orientirung** oder **Vollständigkeit** wegen beigefügt sind, auch durch ihre **Farbe** unterschieden.

Ein ferneres Mittel zur Gewinnung einer Verdeutlichung der Sprachstämme ist deren **Angabe in Zahlen**. Obwohl eine sichere **Zahlenbestimmung** diesfalls so lange unmöglich ist, als bei der **Conscription** der Individuen nicht auch eine **Rubrik** für die **Nationalität** eröffnet wird, so wurde doch eine **beiläufige**, und **womöglich annäherungsweise** **Berechnung** nach **Sprachstämmen** versucht. **Die Diöcesan-Schematismen** gewähren auch hier einigen **Anhaltspunkt**, da sie **nebst der Sprache** auch die **Zahl der Pfarrkinder** anführen. Bei **gemischten Orten** wurde durch **verhältnissmässige Theilung** geholfen. — Als **Probe** dienen die **Bevölkerungszahlen** der ganzen **Länder**. **Bezüglich der conscribirten Provinzen** wurden die **Zahlen** der letzten **Conscription** vom **Jahre 1843** als **Basis** genommen. — **Da die Data** über **Ungarn** sehr **schwanken**, und dieses **Reich** in **ethnographischer Hinsicht** besondere **Aufmerksamkeit** verdient, so war man bemüht, nach dem **gegenwärtigen Stande** die **Angaben** der **politischen** und **geistlichen Conscription** zu **vergleichen**, deren **Resultat** folgende **Tabelle** zeigt:

Bevölkerung Ungarns.

<p>Nach der ämtlichen Conscriptioⁿ der Städte und Comit^{ate} vom Jahre 1841.</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">Conscribirte, d. i. Beamte, Honoratioren, Bürger, Handwerker, Bauern etc. etc.</td> <td style="text-align: right; vertical-align: bottom;">8,680.220</td> </tr> <tr> <td>Hiezu der Adel (nach Fényes)</td> <td style="text-align: right;">544.372</td> </tr> <tr> <td>„ Clerus</td> <td style="text-align: right;">15.654</td> </tr> <tr> <td>„ die Professoren und Lehrer</td> <td style="text-align: right;">10.000</td> </tr> <tr> <td>„ das Militär</td> <td style="text-align: right;">67.285</td> </tr> <tr> <td>Summa von Ungarn (ohne Militärgrenze und Siebenbürgen, ohne den Comitaten Zaránd, Krazna, Szolnok und Kövärer District) aber mit Civil-Kroatien und Slavonien</td> <td style="text-align: right; border-top: 1px solid black;">9,317.531</td> </tr> <tr> <td>Obige Comit^{ate} Siebenbürgens seit 1836 wieder zu Ungarn gehörig hiezu gerechnet</td> <td style="text-align: right;">209.500</td> </tr> <tr> <td>Summa von ganz Ungarn sammt Kroatien und Slavonien</td> <td style="text-align: right; border-top: 1px solid black;">9,527.031</td> </tr> <tr> <td>Hiezu:</td> <td></td> </tr> <tr> <td>alle Militärgrenzen</td> <td style="text-align: right;">1,235.466</td> </tr> <tr> <td>das jetzige Siebenbürgen (ohne Zaránd, Krazna, Szolnok und Kövár)</td> <td style="text-align: right;">1,909.095</td> </tr> <tr> <td>Totalsumme</td> <td style="text-align: right; border-top: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black;">12,671.592</td> </tr> </table>	Conscribirte, d. i. Beamte, Honoratioren, Bürger, Handwerker, Bauern etc. etc.	8,680.220	Hiezu der Adel (nach Fényes)	544.372	„ Clerus	15.654	„ die Professoren und Lehrer	10.000	„ das Militär	67.285	Summa von Ungarn (ohne Militärgrenze und Siebenbürgen, ohne den Comitaten Zaránd, Krazna, Szolnok und Kövärer District) aber mit Civil-Kroatien und Slavonien	9,317.531	Obige Comit ^{ate} Siebenbürgens seit 1836 wieder zu Ungarn gehörig hiezu gerechnet	209.500	Summa von ganz Ungarn sammt Kroatien und Slavonien	9,527.031	Hiezu:		alle Militärgrenzen	1,235.466	das jetzige Siebenbürgen (ohne Zaránd, Krazna, Szolnok und Kövár)	1,909.095	Totalsumme	12,671.592	<p>Nach der geistlichen Conscriptioⁿ vom Jahre 184$\frac{1}{2}$.</p> <p>(Universalis Schematismus ecclesiasticus I. R. Hungariae, partiumque ei adnexarum, nec non M. Principatus Transilvaniae) —</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 80%;">Ungarn sammt Kroatien und Slavonien</td> <td style="text-align: right;">9,704.467</td> </tr> <tr> <td>Die Militärgrenzen (mit Ausnahme der siebenbürgischen)</td> <td style="text-align: right;">1,050.995</td> </tr> <tr> <td>In allen Ländern Ungarns (mit Militärgrenze und Civil-Kroatien, Slavonien), jedoch ohne Siebenbürgen</td> <td style="text-align: right; border-top: 1px solid black;">10,755.462</td> </tr> <tr> <td>Wird nun die katholische Bevölkerung Siebenbürgens mit</td> <td style="text-align: right;">822.775</td> </tr> <tr> <td>Die akatholische Bevölkerung mit</td> <td style="text-align: right;">1,086.320</td> </tr> <tr> <td>dazu gezählt, so folgt als</td> <td style="text-align: right; border-top: 1px solid black;">1,909.095</td> </tr> <tr> <td>Totalsumme</td> <td style="text-align: right; border-top: 1px solid black; border-bottom: 1px solid black;">12,664.557</td> </tr> </table>	Ungarn sammt Kroatien und Slavonien	9,704.467	Die Militärgrenzen (mit Ausnahme der siebenbürgischen)	1,050.995	In allen Ländern Ungarns (mit Militärgrenze und Civil-Kroatien, Slavonien), jedoch ohne Siebenbürgen	10,755.462	Wird nun die katholische Bevölkerung Siebenbürgens mit	822.775	Die akatholische Bevölkerung mit	1,086.320	dazu gezählt, so folgt als	1,909.095	Totalsumme	12,664.557
Conscribirte, d. i. Beamte, Honoratioren, Bürger, Handwerker, Bauern etc. etc.	8,680.220																																						
Hiezu der Adel (nach Fényes)	544.372																																						
„ Clerus	15.654																																						
„ die Professoren und Lehrer	10.000																																						
„ das Militär	67.285																																						
Summa von Ungarn (ohne Militärgrenze und Siebenbürgen, ohne den Comitaten Zaránd, Krazna, Szolnok und Kövärer District) aber mit Civil-Kroatien und Slavonien	9,317.531																																						
Obige Comit ^{ate} Siebenbürgens seit 1836 wieder zu Ungarn gehörig hiezu gerechnet	209.500																																						
Summa von ganz Ungarn sammt Kroatien und Slavonien	9,527.031																																						
Hiezu:																																							
alle Militärgrenzen	1,235.466																																						
das jetzige Siebenbürgen (ohne Zaránd, Krazna, Szolnok und Kövár)	1,909.095																																						
Totalsumme	12,671.592																																						
Ungarn sammt Kroatien und Slavonien	9,704.467																																						
Die Militärgrenzen (mit Ausnahme der siebenbürgischen)	1,050.995																																						
In allen Ländern Ungarns (mit Militärgrenze und Civil-Kroatien, Slavonien), jedoch ohne Siebenbürgen	10,755.462																																						
Wird nun die katholische Bevölkerung Siebenbürgens mit	822.775																																						
Die akatholische Bevölkerung mit	1,086.320																																						
dazu gezählt, so folgt als	1,909.095																																						
Totalsumme	12,664.557																																						

NB. Bedenkt man einerseits die bedeutende Zahl Steuerpflichtiger, die in Ungarn der politischen Conscriptioⁿ entgehen dürfte, so wie andererseits die Zahl jener Akatholiken, die in den kirchlichen Schematismen fehlen, so dürfte die Totalbevölkerung von Ungarn mit Kroatien, Slavonien, aber ohne Militärgrenze und Siebenbürgen 10,000.000, mit Siebenbürgen und Militärgrenze aber in runder Summe 13,000.000 betragen. — Da indess auch der Zuwachs, den die ungarischen Länder seit 1840 erhielten, in Anschlag zu bringen ist, so wurden für die Gegenwart in runder Summe 10,500.000 Einwohner für Ungarn sammt Kroatien und Slavonien angenommen.

Die Bevölkerung der nichtungarischen Länder der Monarchie ist zwar nach der Conscription vom Jahre 1843, und daher für die Gegenwart etwas zu gering angegeben; allein der seitherige Zuwachs lässt sich leicht berechnen, da nach einem zwanzigjährigen Durchschnitt (vom Jahre 1820—1840) folgende jährliche Procento-Zuschüsse der Bevölkerung sich ergaben:

Oesterreich unter der Enns 1,01; Oesterreich ob der Enns 0,39; Steiermark 1,1; Kärnthen und Krain 0,67; Küstenland 1,46; Tirol 0,66; Böhmen 1,12; Mähren und Schlesien 0,93; Galizien 1,11; Dalmatien 1,39; Lombardie 0,77; Venedig 0,72; Ungarn 0,90. Es ist jedoch zu bemerken, dass die Cholera einen bedeutenden Ausfall machte, so dass die conscribirte Bevölkerung vom Jahre 1830—1840 nur um 500.000, oder im jährlichen Durchschnitt von 0,625% wuchs; seit 1840 stellte sich aber wieder obiges Verhältniss her. Siebenbürgen wuchs jährlich 1,27; und die Militär-Grenze 1,12%.

Die Bevölkerung der österreichischen Monarchie vermehrte sich

vom J. 1820—1830 im Ganzen:	in 10jährigem Durchschnitte:
3,646.721	364.672
vom J. 1830—1840 „ „	
2,446.577	244.658
vom J. 1820—1840 im Ganzen:	in 20jährigem Durchschnitte:
6,093.298	304.665

Da die Conscriptions-Data von 1843 im Jahre 1842 gesammelt sind, und sich eigentlich auf das Jahr 1842 beziehen, so dürfte für das Jahr 1845 die Gesamtbevölkerung der österreichischen Monarchie bei 37,000.000 betragen.

Möge dieser schwache Versuch sowohl als Anregung zu weiteren Forschungen, sowie als Hilfsmittel und Übersicht der vaterländischen Ethnographie beim Studium der Geographie, Statistik und Geschichte sich nützlich erweisen.

Ofen, am 14. Mai 1845.

Der Verfasser.

Die Berechnung der mittlern wahren Länge der Meridiane ist
von dem 1. Januar 1838, nach welcher für die
Gesamtweite in Grad angegeben, nicht der mittlern wahren Länge
laut der mittlern wahren Länge, die nicht durch die mittlere
Länge der Meridiane (1838-1840) gegeben, nicht die mittlere Länge
der Meridiane nicht gegeben.

Geometrisch unter der Höhe 1,00; Durchmesser der Höhe 0,77;
Steigung 1,1; Radius der Höhe 0,67; Höhe 0,77; Länge 1,1;
0,60; Radius 1,12; Höhe und Durchmesser 0,65; Länge 1,1;
Länge 1,20; Länge 0,77; Höhe 0,77; Länge 0,77;
ist jedoch zu beachten, dass die Länge der Meridiane nicht
in demselben Maße die mittlere Länge der Meridiane von 1838-1840
und von 1840-1842, oder die mittlere Länge der Meridiane von 1838-1842
von 1840 abwärts, nicht aber wieder oben Verhältnisse der
Gesamtweite jährlich 1,12, und die mittlere Länge 1,12.

Die Berechnung der mittlern wahren Länge der Meridiane ist

von 1. 1838-1840 im Ganzen	in 1838 im Ganzen
3.016.731	3.016.731
von 1. 1840-1842	3.016.731
3.016.731	3.016.731
von 1. 1842-1844 im Ganzen	3.016.731
3.016.731	3.016.731

Da die mittlere Länge der Meridiane von 1838 im Jahre 1838
sind, und sich eigentlich auf das Jahr 1838 beziehen, so ist die
das Jahr 1838 die mittlere Länge der Meridiane von 1838-1840
sich zu merken, nicht für 1838-1840.

Es ist diese mittlere Länge der Meridiane von 1838-1840
von 1838-1840, sowie die mittlere Länge der Meridiane von 1840-1842
diese mittlere Länge der Meridiane von 1838-1840, nicht die
Gesamtheit der mittlern wahren Länge.

Datum am 11. Mai 1848



Schiffschornsteine

Das Schiffschornsteinwerk ist ein wichtiges Element der Schiffbaukunst. Es dient zur Abfuhr der Rauchgase aus dem Kesselraum und ist in der Regel aus Eisenblech gefertigt. Die Schornsteine sind in der Regel in der Mitte des Schiffes angeordnet und haben eine Länge von etwa 10 bis 15 Metern. Die Schornsteine sind in der Regel in der Mitte des Schiffes angeordnet und haben eine Länge von etwa 10 bis 15 Metern.

Pest.

Bei Gustav Emich.

1846.

Die Pest ist eine der gefährlichsten Krankheiten, die den Menschen befallen kann. Sie wird durch Bakterien übertragen und ist in der Regel tödlich. Die Pest ist in der Regel in der Mitte des Schiffes angeordnet und hat eine Länge von etwa 10 bis 15 Metern.